

„Dem Himmel entgegen...“

Licht- und Kunstinstallation zur Fasten- und Osterzeit 2015
von Stefan W. Knor

Die Fastenzeit

Jede Vorstellung von Gott ist menschlich – aber im Menschen selbst ist etwas über jede Vorstellung hinaus, welche ihn Gott in Wahrheit erkennen lässt.

„Gott ist ja in allem und überall; es gibt keinen Ort und kein Ding, wo er nicht wirklich gegenwärtig wäre.

Wohin die Vögel auch fliegen, sie finden ihr Element, die Luft in der sie sich bewegen; so finden auch wir, wohin immer wir gehen mögen, Gott überall gegenwärtig.“

(Franz von Sales)

Für den Zeitraum der diesjährigen Fastenzeit hat der Künstler Stefan W. Knor vierzig mit Leinenbändern verwobene Kuben vor dem Hochaltar des Stephansdoms installiert. Diese, mit farbigem Licht beleuchtete Fastentuchskulptur, ändert täglich ihr Aussehen, wird durch Gebetsanliegen, die die Besucher in die Kuben einknoten können, auf Ostern hin von Tag zu Tag dichter.

- Werden Sie Teil der Skulptur -

An jedem Tag der Fastenzeit wird ein Kubus aus der Skulptur vom Hochaltar herausgenommen und am großen Gitter im Eingangsbereich aufgestellt, damit Sie dort als Besucher des Stephansdoms Ihre Gebetsanliegen zum Thema

„Was möchte ich dem Himmel entgegen bringen?“

aufschreiben und in den jeweiligen Kubus hineinknoten können.

Ist ein Kubus erfüllt mit Gebetsanliegen, wird er in die Fastentuchskulptur am Hochaltar eingebaut und durch einen Neuen ersetzt, so dass nach und nach interaktiv alle Kuben mit Gebetsanliegen gefüllt sind und das Fastentuch mit der Zeit immer dichter durch die Gebete der Gläubigen wird.

So werden tausende von Besuchern Teil dieses Projekts.

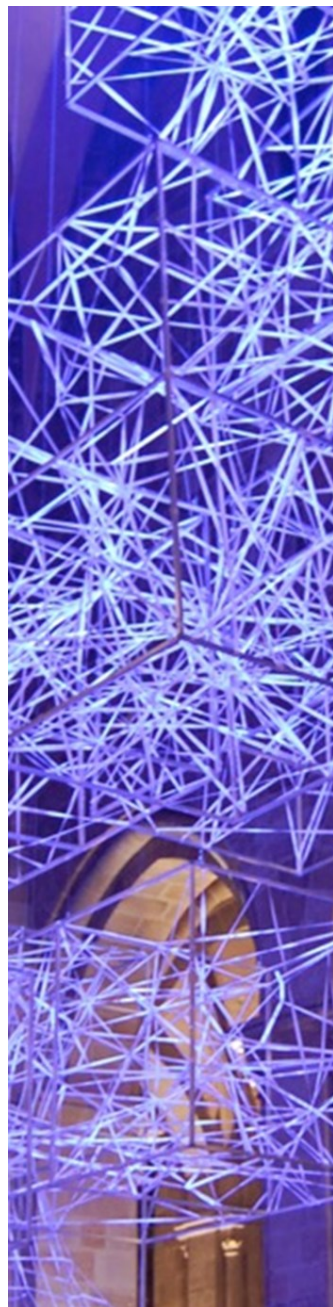
Weitere Informationen:

LumenTenebris

www.lumen-tenebris.de



www.dompfarrkirche.info



Die Osterzeit

„Dem Himmel entgegen...“

Im ersten Buch der Bibel findet sich in der Erzählung von Jakobs Traum ein Bild einer die irdische und himmlische Sphäre verbindenden Leiter. Die Heilige Schrift erzählt, dass sich Jakob auf einem Stein zur Ruhe gelegt hat und träumte:

*„Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte.
Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder“ (Genesis 28,12).*



Am **Karsamstag** wird die Fastentuchskulptur abgebaut und ab **Ostermontag** zu einer abstrakten Himmelsleiter umgebaut. Die Kuben mit den Gebetsanliegen werden an Drahtseilen aufgehängt. Sie werden sich dann vom Haupteingang in Richtung Hauptaltar aufsteigend durch den Kirchenraum dem Himmel entgegen strecken. Die so entstehende Großskulptur mit entsprechender Ausleuchtung erhebt sich in die Höhen des Domes und findet ihren Abschluss unter dem Deckengewölbe über dem Zelebrationsaltar; sie scheint das Gewölbe optisch zu durchbrechen und wird so ins Unendliche fortgesetzt.

Es entsteht eine zweifach inhaltlich aufgeladene Himmelsleiter:

Nicht nur die Skulptur als solche strebt dem Himmel entgegen – es sind vielmehr die in der Fastenzeit gesammelten Gebetsanliegen der Besucher, die sich dem Himmel entgegenstrecken und so einen Bogen schlagen zwischen Fasten- und Osterzeit.

Die Kirchenväter, die Theologen der frühen Kirche, verglichen das Kreuz des Erlösers mit der Jakobsleiter, weil der Menschheit durch den Kreuzestod Christi der Weg in den Himmel erschlossen wurde. Dieser Gedanke findet sich bis heute, z. B. im Gotteslob-Lied „O du hochheilig Kreuz“ (Nr. 294, Text: Konstanz 1600). Darin heißt es in der vierten Strophe:

„Du bist die sichere Leiter, darauf man steigt zum Leben, das Gott will ewig geben.“